

**Grußwort der Innungsobermeisterin Ina E. Brosch  
zur Ausstellungseröffnung „Ansichtssachen“ der Foto 12  
am 25. Februar 2002 in der Franz-Oberthür-Schule, Würzburg**

Sehr geehrter Herr Schulleiter ....  
liebe Ehrengäste,  
liebe Auszubildende,  
meine Damen und Herren,

ich freue mich bei der heutigen Vernissage dabei zu sein und bedanke mich hierfür sehr herzlich.

Mit Ziel und Thema Ihrer Studienreise haben Sie, liebe Auszubildende, sehr interessante „Ansichtssachen“ aufgegriffen. Prag wird seit Jahrhunderten „die goldene Stadt“ genannt.

Und „golden“ ist diese Stadt nicht zuletzt wegen ihrer bewundernswerten Symbiose von Geschichte, Wissenschaft, Kunst und Kultur. In Prag wurde 1349 die erste deutschsprachige Universität in Europa eröffnet und sie befruchtete seitdem das geistige und künstlerische Leben. Prag als eine mitteleuropäische Metropole war und ist ein so genannter Schmelztiegel der östlichen und der westlichen Kulturen Europas. All diese Eindrücke und besonders die Gegenwart von Prag haben Sie, liebe Auszubildende, in Bildern dokumentiert.

Damit sind sie einerseits Zeitzeuge und andererseits Kommentator des heutigen Prags geworden. Auswahl und Ausarbeitung der Bilder konfrontieren uns oder lassen uns vorneweg zu einer bestimmten Meinungsbildung kommen. Ihrer kreativen Power wurde bei diesem Projekt keine Grenzen gesetzt. Ich finde dies richtig, denn die Jugend muss sich zum einen über sichtbare Staatsgrenzen hinweg Gedanken machen, und zum anderen muss sich die Berufsjugend über ihre eigenen Grenzen und die Zukunftsentwicklung ihres Berufs ebenso Gedanken machen.

Bei dieser Vernissage ist beides gelungen und ich gratuliere allen Beteiligten hierzu recht herzlich.

Liebe Auszubildende,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

es wurde mir angeboten, an dieser Stelle etwas über Sinn und Notwendigkeit unserer Berufsfotografeninnung Unterfranken zu sagen.

Was möchte ich, ganz einfach und herzlich ausgedrückt: Mehr Mitglieder!  
Für was brauche ich mehr Mitglieder in der Innung? Dazu wenige Punkte:

1. Wir, die Innung, sind Partner für die Schule, wenn es um Schulzeiten, Unterrichtsinhalte oder die Sachausstattung geht. Deshalb wäre es gut, wenn wenigstens alle Ausbildungsbetriebe Mitglied unserer Innung wären. Denn die Innung kümmert sich um die Interessen der Auszubildenden und der Ausbildungsbetriebe in gleichem Maße.
2. Die Berufsfotografeninnung Unterfranken will Würzburg als Berufsschulstandort erhalten. Die Innung hat vor einem Jahr mit einer Resolution dies ausdrücklich von allen zuständigen Stellen gefordert. Je mehr Fotografen also bei unserer Innung sind, desto größere Beachtung erhält diese Forderung.

3. Wir, die Innung, organisiert und wickelt die überbetriebliche Ausbildung ab. Zu meiner Ausbildungszeit, gab es kein solches Angebot. Die Innung kümmert sich dabei um die Schulräume, Ausbilder und die Abrechnung der Zuschüsse vom Freistaat Bayern, gemeinsam mit der Handwerkskammer. Dies geschieht alles in enger Abstimmung mit Berufsschule und Handwerkskammer.
  4. Ebenso organisiert die Handwerkskammer in Absprache mit der Innung die Meisterausbildung und Meisterprüfung. Gerade dies ist für unseren Beruf eine wichtige Zukunftsperspektive.
  5. Gerne pflegen wir Berufstradition und veranstalten jährlich mit großem Erfolg die Freisprechungsfeiern. Die Innung ist auch in die Abschlussprüfung hinsichtlich des Prüfungsstoffes und des Prüfungspersonals einbezogen.
  6. Wenn Sie als Auszubildende oder Ihr Betrieb Wünsche und Anregungen an die Schule, an die Handwerkskammer oder allgemein berufsspezifische Probleme haben, so sind wir gern Ihr Ansprechpartner.
  7. Die fotografische Weiterbildung liegt uns sehr am Herzen. Die Innung ist beim Bayerischen Landtag und beim Deutschen Bundestag in vielen Bereichen vorstellig geworden. Hierzu zwei Beispiele:
    - a) Ab Oktober dieses Jahres wird die Staatliche Fachakademie für Fotodesign in die Fachhochschule München umgewandelt und die Absolventen haben den von uns schon lange geforderten international anerkannten Fachhochschulabschluss.
    - b) In der Umsetzung befindet sich derzeit unser Ziel, dass künftig Meisterabsolventen mit guten Leistungen direkt, also ohne Fachabitur, die Fachhochschule besuchen können.
- Ich darf zum Schluss kommen, und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Liebe Auszubildende,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

unsere Innung muss stark sein um die vielen Ziele und Aufgaben erfolgreich umsetzen zu können. Unterstützen Sie uns deshalb mit Ihrer Mitgliedschaft. Herzlichen Dank !